

Ostthüringer **Wirtschaft**



Ausgabe 11/2021

www.gera.ihk.de

Schnellere Genehmigungen für mehr Innovation

Seite 4

Energiewende: Verunsicherung nimmt zu

Seite 22

Kaufrecht: Neue Regeln

Seite 30

Titelthema

Virtuell und mobil

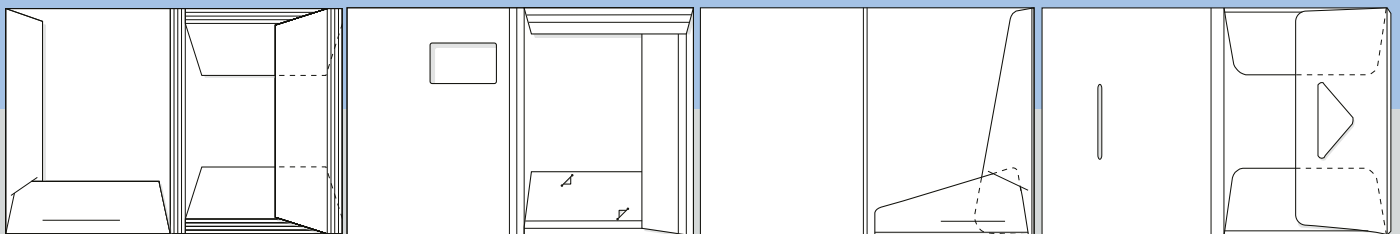
**Veränderungen
in der Arbeitswelt**

Seite 6

- Präsentations-
- Angebots-
- Seminar-
- Presse-
- Muster-

Mappen von

GEBR. FRANK
Graphischer Betrieb



... für den ersten **Eindruck**
gibt es keine zweite **Chance.**

Gratis Mappen-Katalog

per Fax 0365 / 43 46-299

bei vollständigen Adressangaben

.....
Firma

.....
Ansprechpartner (Name, Vorname)

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
Telefax

.....
E-Mail

GEBR. FRANK
Graphischer Betrieb



Gebr. Frank GmbH & Co. KG
Ludwig-Jahn-Str. 2
07545 Gera

Tel.: (0365) 43 46-0
Fax: (0365) 43 46-299
vertrieb@gebr-frank.de

Andreas Hörcher

Geschäftsführer
der Finnwaa GmbH

Vizepräsident der
IHK Ostthüringen
zu Gera



Mobil oder Büro - nicht nur eine Generationenfrage!

Mobiles Arbeiten, Homeoffice, virtuelle Meetings, flexible Arbeitseinteilung – die letzten 18 Monate haben gezeigt, dass es gut funktioniert – und nicht nur in der Digitalbranche, wo es schon länger zum Alltag gehörte. Wir haben zu schätzen gelernt, dass lange, kosten- und zeitaufwändige Reisen zu Meetings oder Terminen nicht immer unbedingt nötig sind und der fachliche Austausch trotzdem gut funktionieren kann. Mitarbeiter haben nicht nur an mehr Unabhängigkeit, Zeit und Flexibilität gewonnen, sondern auch gezeigt, dass sie damit verantwortungsvoll umgehen.

Die neuen Arbeitsweisen werden vielerorts auch unsere künftige Arbeitswelt weiterhin prägen. Wie stark, ist nicht nur eine Generationenfrage. Einerseits ist es für mich eine positive Erfahrung, Organisatorisches digital zügiger und damit effizienter erledigen zu können. Aber als Unternehmer weiß ich auch: Das soziale persönliche Arbeitsumfeld ist und bleibt entscheidend für ein gutes Betriebsklima und die Mitarbeiterbindung. Auch junge Menschen wollen nicht unbedingt auf einen eigenen Arbeitsplatz im Büro verzichten. Der direkte, persönliche Kontakt und soziale Austausch im Team, mit den Teammitgliedern ist ihnen trotz der Remote-Arbeitsmöglichkeiten weiterhin sehr wichtig.

Perspektivisch wird es aus meiner Sicht deshalb das traditionelle Büro mit „nur“ festen Arbeitsplätzen, Meetingräumen und Arbeitszeiten so nicht mehr geben, es wird aber auch nicht komplett verschwinden. Hybride Arbeitsmodelle werden sich durchsetzen. Büros werden immer mehr zu „Community Spaces“. Sie bieten für die Mitarbeiter neben den festen Arbeitsplätzen, temporäre Arbeitsplätze und der Raum für Austausch und Begegnung – fachlich und sozial und auf die verschiedenen Bedürfnisse der Teammitglieder angepasst.

1 Editorial

3 IHK aktuell

- 3 Gastronomie: Einschnitte durch Fachkräftemangel
- 3 IHK-Magazin goes online
- 4 Schnellere Genehmigungen für mehr Innovation
- 5 Die zentralen Forderungen der Ostthüringer Wirtschaft an die künftige Bundespolitik

6 Titelthema

- 7 New Work: „Die großen Vorteile überwiegen“
- 10 Ausstattung von Homeoffice-Arbeitsplätzen
- 10 Rückkehr aus Homeoffice
- 10 Homeoffice-Pauschale
- 11 Vor Cyberkriminalität schützen
- 12 Kommunikation Mensch – Maschine

13 Wirtschaft und Menschen

- 13 Schott macht Smartphone-Glas bruchsicherer
- 13 Silbitz Group übernimmt Eisengießerei Torgelow
- 13 Wissenschaftscampus Jena
- 15 Pioniergeist ist Firmenkultur
- 16 Innovation aus dem 3D-Drucker
- 17 Neuer Sinn für leere Räume
- 17 Sparkasse Sieger im Geraer Bankentest
- 18 Ökonomie oder Ökologie? Besser beides!
- 19 Vorbild für zukünftige Unternehmergenerationen
- 21 Konjunktur zieht deutlich an
- 22 Energiewende: Verunsicherung nimmt zu
- 24 Stromnetzausbau für Versorgungssicherheit im ganzen Land

27 Fachkräfte

- 27 Miteinander reden vermeidet Missverständnisse
- 28 Wissen, worauf es ankommt

30 Tipps

- 30 Kaufrecht: Neue Regeln

32 Bekanntmachungen

4

Schnellere Genehmigungen für mehr Innovation

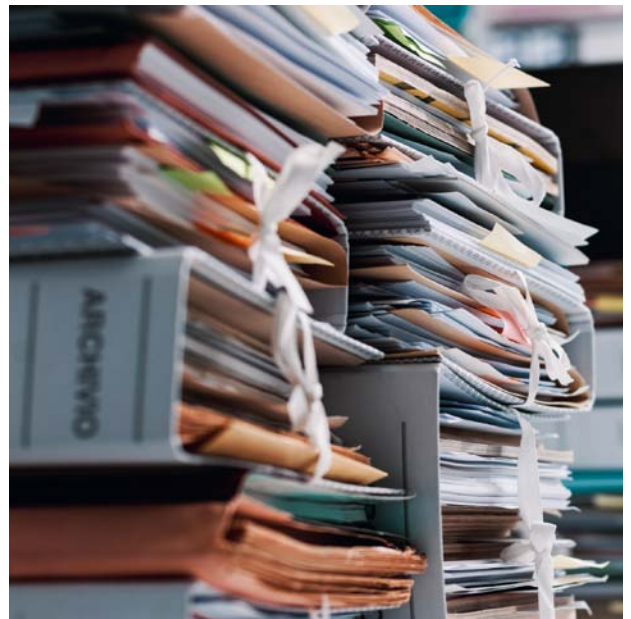


Foto: Stock-Asso/shutterstock.com



Foto: altafulla/shutterstock.com

22

Energiewende: Verunsicherung nimmt zu

30

Kaufrecht: Neue Regeln



Foto: ALPA PROD/shutterstock.com

Corona: Informationen und Links

Die IHK informiert weiterhin im Internet tagesaktuell über die wichtigsten Neuigkeiten rund um Corona. Dort sind unter anderem Hinweise zu den aktuellen Hilfsprogrammen, Beratungsangeboten in der Krise sowie zum Arbeits- und Vertragsrecht zusammengestellt. Per Link kann man gleich Detailinformationen und ggf. Musteranträge aufrufen. Außerdem wird auf IHK-Ansprechpartner verwiesen.

 gera.ihk.de/coronavirus

IHK-Magazin goes online



Das IHK-Magazin wird ab Januar 2022 zum Online-Magazin. Die Ausgabe Dezember wird parallel zum gedruckten Exemplar bereits im neuen digitalen Format erscheinen. Künftig wird die „Ostthüringer Wirtschaft“ nur noch zwei Mal jährlich als Druckexemplar in den Briefkästen der Unternehmen landen.

Newsletter: Ständig aktuell informiert

Über aktuelle Beiträge informiert künftig der Newsletter „News Ostthüringer Wirtschaft“, für den man sich bereits jetzt anmelden kann.

 gera.ihk.de/newsletter



Foto: IHK Chemnitz

Gastronomie: Einschnitte durch Fachkräftemangel

Unternehmer aus den ehrenamtlichen Tourismusausschüssen der IHKs Chemnitz und Ostthüringen trafen sich im vogtländischen Bad Elster zum Erfahrungsaustausch. Gleichzeitig informierten sie sich über die grenzüberschreitende Arbeit des Tourismusverbandes Vogtland e.V., loteten Kooperationsmöglichkeiten aus und diskutierten über gemeinsame Projekte.

Der Umgang mit den jeweiligen Corona-Regelungen wurde sehr differenziert diskutiert. Grundsätzlich überwiegt das Verständnis für die anhaltende Situation und dass jeder Einzelne gefordert ist, um die Pandemie zu bewältigen. Dennoch gehen die Einschätzungen zu 2G, 3G und 3G plus-Regelungen weit auseinander. Auch sind die Einschränkungen sowie die teilweise undurchsichtigen, sich ständig ändernden

Regelungen eine große Belastung für Mitarbeiter und die wirtschaftlich arbeitenden Betriebe.

„Die Fachkräfteproblematik hat sich während der Pandemie derartig verschärft, dass einige Unternehmen – auch die von Ausschussmitgliedern – ihre Angebote weiter einschränken müssen. Gästen sei schwer zu vermitteln, dass Öffnungszeiten verkürzt und zusätzliche Schließtage eingeführt werden. Für eine vom Tourismus geprägte Region wie das Vogtland ist dies ein starker Einschnitt in Service und Qualität der Angebote“, erklärt Sabrina Sobek, Tourismusexpertin in der IHK.

 gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 4521366)

Zahl des Monats

42

... Prozent der Tourismusunternehmen sehen pessimistisch in die Zukunft. Insbesondere weitere pandemiebedingte Einschränkungen, Personalsorgen sowie steigende Rohstoff- und Energiepreise dämpfen die Erwartungen.

 gera.ihk.de/konjunktur

Schnellere Genehmigungen für mehr Innovation

IHK-Vollversammlung mit Erwartungen an neue Bundesregierung

Frischer Wind in der Wirtschaftspolitik und dem Mittelstand die Fesseln lösen – das müssen Leitsätze für die neue Bundesregierung sein. Die IHK-Vollversammlung diskutierte am 29. September die aktuelle Situation der Wirtschaft und darüber, wie Deutschland wettbewerbsfähig bleiben kann.

Im Fokus der künftigen Bundespolitik sollte die Förderung der Wirtschafts- und Innovationskraft des Mittelstands stehen – mit Freiräumen statt Misstrauen. Darin sehen die Unternehmerinnen und Unternehmer die Basis, damit sozialer Wohlstand und notwendiger Klimaschutz finanziert werden können. „Die neue Bundesregierung wird insbesondere den Kampf gegen Bürokratie viel entschlossener als bisher führen müssen. Lange Genehmigungsprozesse und ein Dschungel an Auflagen behindern zu oft unternehmerisches Handeln und Innovationen“, erklärte IHK-Präsident Dr. Ralf-Uwe Bauer. Längst überfällige Investitionen in die Digitalisierung von Verwaltung und Berufsschulen sowie das Aufholen bei Infrastrukturdefiziten durch das Schließen riesiger Breitbandlücken seien nur einige Baustellen.



Foto: Stock-Asso/shutterstock.com

— Anzeige —

SOPHOS IT-Sicherheit im Ökosystem: Effizienter Schutz vor Cybergefahren

Angriffsmethoden von Hackern ändern sich ständig und klassische Schutzmethoden bieten kaum noch die nötige Sicherheit. Die Kombination aus automatisierter IT Security und menschlicher Expertise schafft Abhilfe.

Cyberkriminelle betreiben großen Aufwand mit automatisierten Angriffen und mit manuellem Hacking. Gelingt der Zugriff auf Ihr Netzwerk, verhalten sie sich unauffällig, bis sie den eigentlichen Angriff starten: sie legen Systeme lahm, verschlüsseln Ihre Daten und Datensicherungen, stehlen wichtige Informationen und versuchen Sie zu erpressen.

Dass Cyberkriminelle Unternehmen aller Branchen und Größen attackieren, zeigen die Studien von Sophos: 46 Prozent der deutschen Organisationen wurden im Jahr 2020 Opfer einer Ransomware-Attacke. Sie zahlten Lösegelder von durchschnittlich 115.000 Euro. Knapp ein Drittel erhielten nicht mehr als die Hälfte der verschlüsselten Daten zurück.

Diese Angriffe können verhindert werden, indem Sie Ihren Fokus vom reaktiven Management hin zu einer aktiven IT-Security-Strategie verlagern. Im Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem suchen und korrelieren spezialisierte Cybersecurity-Teams proaktiv verdächtige Signale und verhindern An-

griffe, bevor der Schaden entsteht. Mit einer Kombination von Automatisierung und menschlichen Experten bietet es leistungsstarken Schutz, der kontinuierlich dazulernt und sich verbessert.

Schützen Sie Ihre IT und Ihre Daten vor modernen Cyberangriffen mit dem Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem. Wie genau das funktioniert, erfahren Sie hier: www.sophos.de/content/adaptive-cybersecurity-ecosystem

Kontakt:
Tel.: +49 800 2782761
www.sophos.de
sales@sophos.de

Die zentralen Forderungen der Ostthüringer Wirtschaft an die künftige Bundespolitik

1. Nachhaltige Industriepolitik

- Synergien zwischen Wirtschafts- und Umweltinteressen müssen besser ausgeschöpft werden mit dem Ziel, Risiken für die Umwelt zu vermeiden und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu erhalten. Dabei ist eher auf Anreize zu setzen, statt ausschließlich auf gesetzliche Reglementierungen.
- Unternehmen brauchen eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Beim Umbau der Energiesysteme auf erneuerbare Energien muss Versorgungssicherheit oberste Priorität haben (Grundlastfähigkeit/Netzstabilität).
- Regulierungen im Bereich Klima, Energie und Umwelt bedürfen einer Folgenabschätzung zu den Auswirkungen auf Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit.
- Neben Energie- und Klimaschutz muss die Rohstoffversorgung der Wirtschaft eine wichtige Leitplanke der Industriepolitik sein.

2. Fachkräfte für die Zukunft

- Im Ausland ist noch zielgerichteter über den Arbeits- und Wohnort Deutschland zu informieren und für ihn zu werben. Unternehmen müssen bei der Gewinnung von Fachkräften noch intensiver unterstützt werden.

- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für Fachkräfte zu stärken.
- Übergreifende Bildungsziele und -standards sind zu schaffen, um eine bessere bundesweite Vergleichbarkeit von Abschlüssen allgemeinbildender Schulen zu erreichen.
- Die Digitalisierung der beruflichen Ausbildung ist voranzutreiben. Dafür sind Ausbildungsberufe schnell und unbürokratisch zu modernisieren.
- Die Höhere Berufsbildung muss ganzheitlich gestärkt und deren Bekanntheitsgrad erhöht werden.

3. Digitalisierung und effektive Verwaltung

- Der Ausbau einer flächendeckenden, leistungsfähigen digitalen Infrastruktur ist zu forcieren.
- Innovationen und Investitionen von Unternehmen erfordern passgenaue Förderangebote für den Mittelstand. Die Programme sollten technologie- und branchenoffen ausgestaltet sein.
- Wichtig ist es, gemeinsame Regeln und Standards zu entwickeln, die für mehr Transparenz sowie Daten- und Informationssicherheit sorgen und Haftungsfragen klären.
- Für einen sicheren und vertrauenswürdigen Einsatz digitaler Zukunftstechnologien muss die IT-Sicherheit stärker als bisher in den Blick genommen werden.
- Die öffentliche Verwaltung muss modernisiert werden. Es bedarf effizienter digitaler Verwaltungsprozesse. Der bürokratische Aufwand für Unternehmen ist auf allen Ebenen und in allen Ämtern deutlich zu reduzieren.



gera.ihk.de/
positionen

— Anzeige —

Design - Bau - Service

Büro- und Gewerbeimmobilien
mit **System**



deisterdesign.de

GOLDBECK Niederlassung Thüringen
Thöreyer Straße 1, 99334 Amt Wachsenburg, OT Ichtershausen
Tel. +49 36202 707-0, erfurt@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Titelthema

Virtuell und mobil

Veränderungen in der Arbeitswelt



New Work: „Die großen Vorteile überwiegen“

Interview mit IT-Unternehmer und DIHK-Vizepräsident Klaus-Hinrich Vater

Mobiles Arbeiten:

In den meisten Fällen funktioniert das sehr gut. Beruf, Freizeit und Familie lassen sich leichter miteinander vereinbaren.

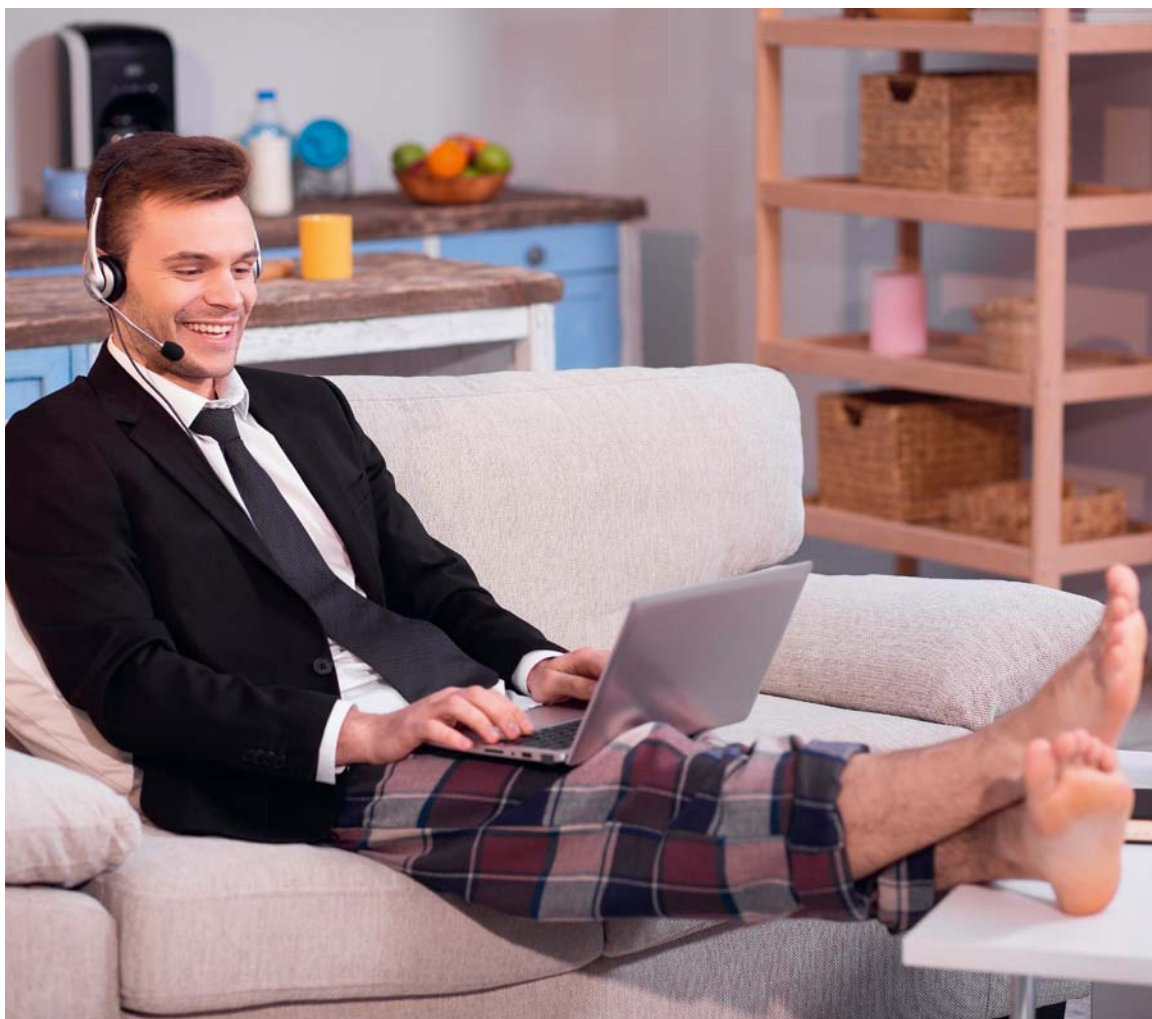


Foto: Lipik Stock Media/shutterstock.com

Als Unternehmer hat Klaus-Hinrich Vater seit Beginn der Pandemie hautnah miterlebt, wie sich die Arbeitswelt wandelt. Wo liegen nach Einschätzung des DIHK-Vizepräsidenten die Herausforderungen, wo die Chancen, und welche Kriterien machen den Erfolg aus? Im Interview schildert er seine Erwartungen an die Zukunft.

Herr Vater, die Corona-Pandemie hat die Art, wie wir arbeiten, in nie da gewesem Tempo verändert. Wo sehen Sie die Chancen von New Work für die Unternehmen und ihre Beschäftigten?

Zum einen wird sich die Meeting-Kultur nachhaltig verändern. Virtuelle und hybride Formate haben sich

Titelthema

etabliert. Wir werden nicht mehr aus geringem Anlass durch ganz Deutschland reisen. Das erwarten auch die Kunden nicht mehr. Und zum anderen erhalten die Mitarbeitenden mehr Freiheit und neue Möglichkeiten.

Trotz geringerer Kontrollmöglichkeit beweisen die Arbeitsergebnisse, dass mobiles Arbeiten in den meisten Fällen sehr gut funktioniert. Beruf, Freizeit und Familie lassen sich leichter miteinander vereinbaren. Und bei kinderbetreuenden Elternteilen entfällt der Druck, rechtzeitig zu Hause sein zu müssen. Bei uns haben mehrere – meist weibliche – Mitarbeitende ihre Arbeitszeit ausgeweitet, weil Fahrten von und zur Arbeit entfallen sind.

Was sind die größten Herausforderungen?

Die liegen ganz klar in den Bereichen Datenschutz und Datensicherheit. Viele Unternehmen sind weder technologisch noch prozessual so aufgestellt, dass der Schutz und die Sicherheit von sensiblen Daten bei mobilem Arbeiten gewährleistet sind. Das Bewusstsein und das Verständnis für die notwendigen Investitionen fehlen häufig – insbesondere bei der älteren Generation. Ich schätze, dass mindestens die Hälfte der Unternehmen weder die Bedrohungslage noch die geltenden Vorschriften wirklich ernst nehmen.

Eine weitere Herausforderung ist das Thema Arbeitsschutz. Am Arbeitsplatz kann ich eine gesetzeskonforme Umgebung schaffen, zu Hause kann ich das nicht, weil der Arbeitgeber keinen Zugriff auf die Privaträume des Mitarbeiters hat. Sollte der Gesetzgeber die Unternehmen in die Pflicht nehmen, auch bei mobilem Arbeiten die Einhaltung der geltenden Vorschriften sicherzustellen – die Idee gab es ja schon –, dann findet dieses Arbeitsmodell ein schnelles Ende.

Hat New Work Zukunft oder ist es doch nur eine Notlösung?

Mobiles Arbeiten hat Zukunft, weil die großen Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber überwiegen. Neben den bereits genannten fallen mir noch weitere ein. So sinkt zum Beispiel der Raumbedarf. In unserem Unternehmen gab es an zwei Standorten ein Platzproblem. Die Suche nach neuen Räumen haben wir dank Homeoffice inzwischen eingestellt. Ein weiterer Vorteil ergibt sich bei der Suche nach Beschäftigten. Diese muss ich nicht mehr vor der Haustür finden. Ich kann jemandem einen Arbeitsplatz anbieten, der weit entfernt wohnt und nur ein- oder zweimal im Monat ins Office kommen muss.



Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem eigenen Unternehmen während der Pandemie gemacht?

Mein Unternehmen fußt auf den drei Säulen Elektrohandwerk, IT und Personalservices. Im handwerklichen Part konnten wir nur einfache Bürotätigkeiten ins Homeoffice verlegen. Im IT-Bereich hingegen haben wir schon lange mobil gearbeitet und dies jetzt nur noch konsequenter umgesetzt. Die Nachfrage von Personaldienstleistungen wie Arbeitnehmerüberlassung oder Personalentwicklung hängt sehr von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Hier mussten wir schnell und für länger Kurzarbeit in Anspruch nehmen.

Was sind aus Ihrer Sicht die Erfolgskriterien für New Work?

Es muss eine Win-win-Situation für beide Seiten sein. Leistung und gewonnene Flexibilität müssen im Einklang stehen. Nicht jeder kann mit der Eigenverantwortung umgehen, einige möchten Arbeit und Zuhause bewusst auseinanderhalten, und andere brauchen den persönlichen Kontakt zu ihren Kolleginnen und Kollegen.



Mobiles Arbeiten hat Zukunft, weil die großen Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber überwiegen.

Klaus-Hinrich Vater



Foto: IHK Kiel

Wie frei sind denn Ihre Beschäftigten bei der Wahl von Arbeitszeit und -ort?

Wir versuchen, außerhalb überschaubarer Vorgaben so flexibel wie möglich zu sein. Das kommt in der Belegschaft gut an, und das Angebot dieser Arbeitsmodelle unterstützt uns dabei, geeignete Fachkräfte zu gewinnen, was ja immer schwieriger wird.

Natürlich gibt es Grenzen. Findet zum Beispiel eine Betriebsversammlung statt, auf der Veränderungen angekündigt werden, müssen alle kommen. Auch ein Vertriebsteam muss sich regelmäßig sehen, weil es sonst auf Dauer nicht als Team funktioniert.

Für einen Software-Entwickler ist Präsenz meist nur bei Projekt-Meetings notwendig, ansonsten kann er von mir aus auch nachts arbeiten, sofern die geltenden Arbeitszeitgesetze das zulassen. Aber es gibt auch Bereiche, in denen Kernarbeitszeiten unerlässlich sind.

Technologisch waren die neue Form des Arbeitens im Homeoffice und virtuelle Meetings mit Tools wie Zoom, Teams & Co. ja längst möglich. Wieso braucht es eine Pandemie, um umzudenken?

Zum einen, weil der Mensch dazu neigt, Veränderungen erst einmal mit Unbehagen zu betrachten. Vieles wird so gemacht, weil es schon immer so gemacht worden ist. Man fragt gar nicht danach, ob die vielen Reisen noch zeitgemäß sind.

Es gibt allerdings Anlässe, da halte ich den persönlichen Austausch vor Ort für unerlässlich. Der andere Grund ist unsere Haltung zu einer digitalisierten Welt. Deutschland ist hier ein Entwicklungsland. Das hat sich durch Zoom, Teams & Co. übrigens noch nicht geändert.

Am 1. Juli 2021 ist die von der Bundesregierung in der Bundesnotbremse verordnete Homeoffice-Pflicht ausgelaufen. Gibt es aus Ihrer Sicht Handlungsbedarf etwa bei gesetzlichen Regelungen für die Arbeit zuhause?

Von gesetzlichen Regelungen halte ich überhaupt nichts, weil die Voraussetzungen in den Branchen sehr unterschiedlich sind. Wir haben ohnehin schon zu viel Regulierung. Wenn ein Arbeitgeber nicht möglich macht, was möglich ist, gehen ihm die Mitarbeitenden verloren. Es ist also schon in seinem ureigenen Interesse, flexible Arbeitsmodelle anzubieten. Dafür braucht es kein Gesetz.

Wie hat sich die Art zu arbeiten für Sie persönlich verändert?

Ich habe mein eigenes Büro aufgegeben und teile mir jetzt einen Raum mit meinem Geschäftsführer-Kollegen. Zu Hause habe ich anlässlich der Pandemie mein Büro komplettiert und Homeoffice für mich zu schätzen gelernt. Ich sitze hier zwar nicht in Jogginghose, sondern in Jeans und vernünftigem Oberhemd, aber es hat schon manchen Vorteil.

Autorin: Eli Hamacher

— Anzeigen —

**Präsentieren.
Vernetzen.
Kunden gewinnen!**



Die IHK-Unternehmensdatenbank
inklusive Schülerpraktika und Ausbildungsberufe

www.unternehmen.gera.ihk.de 

STARKE

MÖBELTRANSPORTE



Wir sind die Starken

Tel. 0365 - 54854-440
www.moebeltransporte.com

Ausstattung von Homeoffice-Arbeitsplätzen

Wurden zunächst kaum Regeln für die Einrichtung des Arbeitsplatzes zu Hause beachtet, gelten mittlerweile oftmals klare Vorgaben. Der Digitalverband Bitkom hat einen Leitfaden veröffentlicht, der Empfehlungen für die Beschaffung von mobilen Endgeräten, technischem Zubehör, Drucker und Multifunktionsgeräten sowie Netzwerkinfrastruktur umfasst. Zudem

werden Fragen zur IT-Sicherheit und Barrierefreiheit behandelt. Der Leitfaden „Arbeiten im Homeoffice. Empfehlungen für die Arbeitsplatzgestaltung“ kann unter folgendem Link kostenlos heruntergeladen werden:



Rückkehr aus Homeoffice

Arbeitgeber, die Homeoffice gestatten, dürfen diese Weisung aus betrieblichen Gründen auch wieder ändern (§ 106 Satz 1 GewO). Das hat das Landesarbeitsgericht München entschieden. Geklagt hatte ein Grafiker, der seit Dezember 2020 im Homeoffice beschäftigt war. Am 24. Februar 2021 hatte der Arbeitgeber angeordnet, dass der Grafiker ins Büro zurückkehren müsse. Dagegen wehrte sich dieser.

Urteilsbegründung: Die Konkretisierung der Arbeitspflicht sei Sache des Arbeitgebers. Die allgemeine Gefahr, sich auf dem Weg zur Arbeit mit Covid-19 anzustecken und das allgemeine Infektionsrisiko am Arbeitsort und in der Mittagspause würden einer Verpflichtung zum Erscheinen im Büro nicht entgegenstehen.

Zu Hause oder flexibel arbeiten: Das sollten Unternehmer beachten

	Homeoffice	Mobiles Arbeiten
Rechtsgrundlage	"Telearbeit" nach der Arbeitsstättenverordnung	bisher keine gesetzliche Regelung
Vertragliche Regelung	Arbeitsvertrag oder gesonderte Vereinbarung	Zusatzvereinbarung zum Arbeitsvertrag empfohlen
Arbeitsort	Zuhause des Mitarbeiters (ganz oder teilweise)	ortsunabhängig (ganz oder teilweise)
Arbeitszeit	Arbeitszeitgesetz gilt unverändert	Arbeitszeitgesetz gilt unverändert
Arbeitssicherheit	Arbeitsschutzgesetz: Regelungen für Bildschirmarbeitsplätze; Pflicht zur Gefährdungsbeurteilung (auch digital durch Mitarbeiter möglich); ggf. Zutrittsrecht zur Wohnung vereinbaren	Arbeitsschutzgesetz gilt grundsätzlich; Gefährdungsbeurteilung an allen Arbeitsorten faktisch nicht möglich
Ausstattung	Arbeitgeber stellt technisches Equipment wie Computer sowie Büromöbel	Arbeitgeber stellt in der Regel mindestens Laptop
Datenschutz	Arbeitsvertrag oder Zusatzvereinbarung; Trennung von privaten und beruflichen Daten; Einrichtung verschlüsselter Verbindung (VPN)	Zusatzvereinbarung empfohlen; Trennung von privaten und beruflichen Daten; Einrichtung verschlüsselter Verbindung (VPN)
Kosten	Erstattung beruflich veranlasster Ausgaben für Telefon und Internet Büromaterial; Kosten für Wohnraumnutzung laut Arbeitsvertrag	In der Regel keine Übernahme von Kosten
Versicherung	Klare Rechtsprechung zu Arbeitsunfällen	Noch keine relevante Rechtsprechung

Homeoffice-Pauschale

Mit Beginn der Corona-Pandemie wechselten Millionen Arbeitnehmer ins Homeoffice. Ein häusliches Arbeitszimmer – gesonderter und abschließbarer Raum – wie es das Finanzamt als Voraussetzung für steuerliche Abzugsfähigkeit definiert – haben viele nicht. Ihr Schreibtisch steht in der Küche oder im Schlafzimmer. Diesen Umstand berücksichtigt die neue Homeoffice-Pauschale.

In den Steuererklärungen für die Kalenderjahre 2020 und 2021 kann diese Pauschale in Höhe von maximal 600 Euro (fünf Euro pro Tag für maximal 120 Tage) als Werbungskosten oder Betriebsausgaben angegeben werden. Abzugsberechtigt sind Unternehmer, Freiberufler, Gewerbetreibende und auch Arbeitnehmer.



Quellen: Wissenschaftlicher Dienst des Bundestages, IHK München und Oberbayern

Vor Cyberkriminalität schützen



Foto: wk1003mike/shutterstock.com

Mit der Rückkehr an den Arbeitsplatz entstehen neue Einfallstore für Cyberkriminelle. Davor warnt der Digitalverband Bitkom. Kriminelle setzen wieder verstärkt auf kontextspezifische Phishing-Mails. Ein klassischer Fall: Beschäftigte erhalten eine Mail vom IT-Chef des Unternehmens mit Logo und Unterschrift. Ein Link weist auf neue Vorsichtsmaßnahmen des Arbeitgebers. Der Mitarbeiter muss sein Passwort eingeben, um die Dokumente lesen zu können. „In Wahrheit sollen so die Zugangsdaten abgegriffen werden“, erklärt Sebastian Artz, Referent für Informationssicherheit und Sicherheitspolitik beim Bitkom. Seine Tipps:

- Vorsicht bei wirren Buchstabenfolgen oder vertauschten Zeichen
- niemals Links oder Dateianhänge unüberlegt öffnen
- im Notfall sofort die Sicherheitsverantwortlichen informieren
- im Homeoffice genutzte Geräte auf aktuelle Updates und Schadsoftware-Befall überprüfen

„Unternehmen müssen damit rechnen, dass Cyberkriminelle bewusst Endgeräte infiltriert haben, um den Moment abzuwarten, an dem sich die Geräte wieder im Unternehmensnetzwerk befinden – ganz im Sinne eines trojanischen Pferds, das mit dem Wegfall der Homeoffice-Pflicht einfach wieder durch die Eingangstür des Unternehmens hineingetragen wird“, warnt der Bitkom-Experte. Typischerweise schleusen Cyberkriminelle Schadcodes ein, verschlüsseln die Systeme und erpressen Lösegeld.

— Anzeigen —

Viele Rechtstipps
finden Sie unter



Foto: Gerd Altmann/pixeldade

www.gera.ihk.de
(Dokument-Nr. 2699)

STEUER'N – optimal gestalten

Alfred Rührer ■
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Vereinbaren Sie
jetzt einen Termin!

*Mit unserer Erfahrung
digital in die Zukunft!*

Kurt-Keicher-Straße 3 • 07545 Gera
Tel. 0365/432000 • Fax 0365/4320050
Mail: info@ruehrer-steuerberatung.de • www.ruehrer-steuerberatung.de

Kommunikation Mensch – Maschine



Foto: Gorodenkoff/shutterstock.com



gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 4704676)
course.element-sofai.com

Online-Einsteigerkurs zu Künstlicher Intelligenz

Nur mit qualifizierten Fachkräften können Unternehmen die Chancen, die sich aus Künstlicher Intelligenz (KI) ergeben, optimal nutzen. „Elements of AI“ bietet die Möglichkeit, Grundlagenwissen in KI zu erlangen. Der ursprünglich in Finnland entwickelte Onlinekurs zeigt, wie Maschinen lernen, Bilder und Texte erkennen und mit Menschen interagieren.

Die Inhalte werden in sechs Module aufgeteilt:

- Was ist KI?
- Probleme lösen mit KI
- Reale Anwendungen
- Maschinelles Lernen
- Neuronale Netze
- Auswirkungen

Die Module können nach einem vorgegebenen Zeitplan oder im eigenen Tempo durchlaufen werden und schließen mit einer Teilnahmebescheinigung ab.

— Anzeige —



IHK Die Weiterbildung
Bewährt. Anerkannt. Praxisnah.

 klug-macht-weiter.de

Schott macht Smartphone-Glas bruchsicherer



Foto: Schott

Weniger anfällig gegenüber Kratzern bei deutlich verbesserter Sturzfestigkeit soll das neue Smartphone-Coverglas mit Xensation® α von Schott sein. Der Technologiekonzern stellte die Innovation Mitte Oktober vor. Das Glas werde zunächst kommende Topmodelle des Smartphone-Herstellers vivo vor den Herausforderungen des täglichen Lebens schützen. Das Spezialglas beinhaltet neben branchenüblichen Inhaltsstoffen wie Lithium

und Aluminium auch das Halbmetall Bor. Die daraus resultierenden Vorteile ergeben ein extrem leistungsfähiges High-End-Coverglas für Smartphones. Auch eine Schott-Innovation: flexibles Ultradünnglas (UTG) Xensation® Flex für Premium-Smartphones mit flexiblen Bildschirmen.



Silbitz Group übernimmt Eisengießerei Torgelow

Die Silbitz Group GmbH hat die Eisengießerei Torgelow übernommen. Sie bietet dem traditionsreichen Unternehmen damit nicht nur eine langfristige Zukunftsperspektive und sichert rund 300 Arbeitsplätze. „Mit der Übernahme verbreitern wir unser Produktspektrum im Bereich der Offshore-

Windindustrie und verfolgen unseren Kurs, unsere Kunden bei der Herstellung nachhaltiger Produkte zu unterstützen,“ so Geschäftsführer Dr. Torsten Tiefel.



Krebsvorsorge von Zuhause

Spezifische Vorsorgeuntersuchungen zu Gebärmutterhalskrebs können mit dem von oncnostics entwickelten Schnelltest GynTect künftig auch von Zuhause aus durchführbar sein. Das ist das erste Fazit einer Studie, die das Jenaer Biotechnologieunternehmen mit der Medizinischen Hochschule Hannover durchführt. Für die weitere Forschung und Entwicklung kooperiert das Biotechnologieunternehmen aus Jena weiter mit der Medizinischen Hochschule Hannover.



Wissenschaftscampus Jena

In Jena soll in der Bachstraße ein Lehr- und Forschungscampus mit Schwerpunkt Lebenswissenschaften entstehen. Das Gelände liegt in unmittelbarer Nähe zum Jenaer Stadtzentrum. Viele der Gebäude wurden speziell für medizinische Zwecke errichtet und bisher überwiegend durch das Universitätsklinikum genutzt. Mit dem Neubau des Klinikums in Jena-Lobeda werden sie nun sukzessive frei.

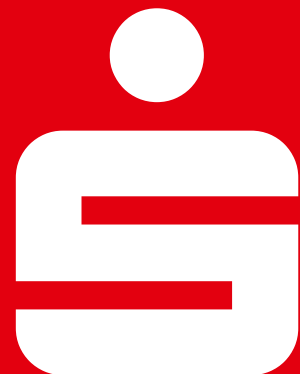
Mit der Erschließung des Bachstraßen-Areals entstünden jetzt neue Entwicklungsmöglichkeiten für die lebenswissenschaftliche Forschung, die sich u.a. mit der Entwicklung neuer Arzneimittel, mit Fragen der Biodiversität und Konzepten zur gesunden Ernährung beschäftigen wird, so Universitätspräsident Prof. Dr. Walter Rosenthal.



Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitale Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Pioniergeist ist Firmenkultur

175 Jahre ZEISS: von der einfachen Werkstatt für Feinmechanik zum international anerkannten Technologieunternehmen

Die Technologien von morgen damals und heute:

Optiker-Drehbank um 1900 oder EUV-Beleuchtungssystem heute



Foto: ZEISS Archiv und ZEISS

In einer kleinen Werkstatt begann vor 175 Jahren die Unternehmens- und Erfolgsgeschichte von Zeiss. Der junge Mechaniker Carl Zeiss eröffnete am 17. November 1846 in Jena seine Werkstatt für Feinmechanik und Optik und legte damit den Grundstein für das heute weltweit tätige Technologieunternehmen. Dabei erwies sich als wegweisend, wissenschaftliche Forschung und unternehmerisches Denken eng miteinander zu verknüpfen.

„Zeiss hat als Unternehmen eine besondere und sehr bewegte Geschichte. Viele technische Meilensteine zeigen, dass immer wieder die Grenzen des physika-

lisch und technisch Machbaren verschoben wurden. Diese besondere Innovationskraft hat unsere Unternehmenskultur nachhaltig geprägt und hilft unseren Kunden und uns, erfolgreich zu sein“, so Vorstandsvorsitzender Dr. Karl Lamprecht.

Über zehn Prozent des Umsatzes fließen jedes Jahr in Forschung und Entwicklung – im letzten Geschäftsjahr 2019/20 waren es sogar 13 Prozent. Zudem investiert das Technologieunternehmen stark in eine optimierte Infrastruktur, in modernste Gebäude und Produktionsanlagen und besonders in die beschleunigte Digitalisierung und Nachhaltigkeit.



zeiss.de

Innovation aus dem 3D-Drucker

Beispiel für erfolgreichen Technologietransfer



3D-Drucker für Röntgentechnik-Komponenten übergeben:

Uwe Brick (Burms), Christoph Kaufmann (Wolf Medizintechnik) und Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (v.l.n.r.)

Thüringer Netzwerke tragen Früchte. Jüngstes Beispiel ist eine Weltneuheit, die kürzlich in der Wolf Medizintechnik GmbH in St. Gangloff in Betrieb genommen wurde. Im Beisein von Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee übergab Uwe Brick, CEO der Burms-3D Druck Jena GmbH & Co. KG, einen speziell entwickelten 3D-Drucker. Dieser ermöglicht ein neuartiges Herstellungsverfahren für Komponenten eines Röntgentherapiegerätes, die hochenergetische Strahlung durchleiten und deshalb insbesondere nach einer Krebs-Operation geeignet sind.

Weniger Kosten, längere Lebensdauer

Bei der Entwicklung der Komponenten kam es darauf an, vielfältige Herausforderungen zu bewältigen. Während vorher in einem aufwendigen Verfahren Einzelteile aus unterschiedlichsten Materialien verklebt wurden, ermöglicht der 3D-Druck die Produktion

der Komponente in einem Prozess. Diese ist zudem kostengünstiger und von längerer Lebensdauer. Christoph Kaufmann, stellvertretender Betriebsleiter der Wolf Medizintechnik, unterstrich eine weitere Besonderheit der Komponente: Mit verdrückt wird ein RFID-Chip, der Informationen zu Einsatzhäufigkeit, -dauer und Austausch enthält.

Erste Kontakte bei 3D-Druck-Werkstattgespräch

Ausgangspunkt der gelungenen Netzwerkarbeit war übrigens 2019 ein 3D-Druck-Werkstattgespräch, die das Kompetenzzentrum Ilmenau regelmäßig mit der IHK Ostthüringen durchführt. Hier kam der Kontakt mit der Modellfabrik 3D-Druck an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena zustande und es entwickelte sich daraus eine beispielhafte Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft.



burms.de
womed.net

Neuer Sinn für leere Räume



Foto: Soyuz

Die Leerstandquote in Jena, beispielsweise im Bereich von Büroflächen, ist mit rund zwei Prozent zwar verschwindend gering, aber dennoch gibt es immer wieder Flächen, wo sich die Folgenutzung verzögert. Zugleich gestaltet sich die Suche für viele Akteure schwierig. Deshalb wurde vor einem Jahr durch die Stadt Jena und die Bürgerstiftung die Zwischennutzungsagentur „blank“ gegründet. „Mit der Agentur ist eine Anlaufstelle entstanden, die Freischaffende, Existenzgründende und Kunstakteure der Region bei der Suche und Anmietung von Räumen unterstützt“, freut sich Bürgermeister Christian Gerlitz.

Im Gegensatz zu anderen Standorten, wo Zwischennutzungen vorrangig den Abbau des Leerstandes zum Ziel haben, sehe man den Nutzen in Jena vorrangig in der Aufwertung der Aufenthaltsqualität einzelner Standorte durch neue und wechselnde

Angebote, betont Katrin Hitziggrad, Leiterin bei blank. „Eine sinnvolle Nutzung leerer Räume ist für uns gelebte Nachhaltigkeit, welche die Kultur- und Kreativszene der Stadt stärkt und Jena bunter und reicher für alle Beteiligten macht“, so Hitziggrad.

In Zwischennutzung und kreativen Raumnutzungen steckt nicht nur ein sozialer Mehrwert für die Stadt, sondern auch ein ökonomischer, wie Patrick Werner von der Wirtschaftsförderung Jena weiß: „Aus einigen Zwischennutzungen werden neue Geschäftsmodelle, die wiederum ein Sprungbrett zur Unternehmensgründung oder -veränderung sein können, wovon letztendlich die gesamte Jenaer Wirtschaft und Stadtgesellschaft profitiert.“

 jenawirtschaft.de
buergerstiftung-jena.de

Sparkasse Sieger im Geraer Bankentest

Die Sparkasse Gera-Greiz wurde von unabhängigen Bankentestern des Deutschen Instituts für Bankentests GmbH durch die Mystery-Shopping-Methode als Testsieger ausgezeichnet. Die Auszeichnung der Zeitung WELT gibt es für die Sparkasse Gera-Greiz gleich zwei Mal: „Beste Beratung für Privatkunden“ und „Beste Beratung bei Baufinanzierungen“. Bereits seit August 2021 trägt die Sparkasse das Qualitätssiegel „Digital Banking Sehr gut“. Mit der Auszeichnung „Beste Beratung für Privatkunden“ konnte der Vorjahreserfolg wiederholt werden.

Dr. Hendrik Ziegenbein, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gera-Greiz, freut sich sehr über die Auszeichnung. „Damit wird uns von unabhängiger Seite eine Qualität bestätigt, die all unseren Kundinnen und Kunden das ganze Jahr hindurch zuverlässig und individuell zugutekommt und jederzeit abrufbar ist. Insbesondere ist es eine wertschätzende Auszeichnung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich mit Engagement, Kompetenz und Freundlichkeit für ihre Kunden in jeder Lebenslage da sind.“

 sparkasse-gera-greiz.de

— Anzeigen —

PRAKTIKA 
 AUSBILDUNG 
#matchday
 IS EVERYDAY
 gera.ihk.de/azubiapp

Datenschutz / IT-Sicherheit

Hard- und Softwarelösungen

Rufen Sie an: 036423 20576

Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde

Ökonomie oder Ökologie? Besser beides!



Foto: Seeber Kunststofftechnik

Investition in Ökologie und Ökonomie:

wärmedämmende Außenflächen aller Gebäude und nachhaltiges Energiekonzept

„Nur durch radikale Änderung der Umweltpolitik, insbesondere die deutliche Senkung der Klimabelastung durch CO₂ können die Folgen des stetig steigenden Ressourcenbedarfs und in der Folge die extreme Belastung der Natur gemindert werden“, ist Frank Seeber überzeugt. Der Familienbetrieb Martin Seeber Kunststofftechnik GmbH, den er in zweiter Generation leitet, ist entsprechend aufgestellt. „Relevant sind vor allem das Unternehmens- und Umweltkonzept und Investitionen im Bau- und Technologiebereich wie Fertigungstechnologien sowie Heiz- und Kühlsysteme. Diese schaffen die Voraussetzungen, um Produktions- sowie Energiekosten und damit die Belastung der Umwelt langfristig zu reduzieren.“

Betriebskosten für Kühlanlage und Raumtemperierung um bis zu 80 Prozent reduziert

Seit dem Gründungsjahr 1990 wurden Investition und Firmenentwicklung daran ausgerichtet. So wurden die Außenflächen aller Gebäude mit einer wärmedämmenden, 60 mm dicken Schaumglasschicht verkleidet sowie ein nachhaltiges Energiekonzept in Form einer Fußbodenheizung realisiert. Sie nutzt die anfallende Produktionswärme (Kühlanlage mit Wärmespeicher), mit der die Gebäude vollständig und ganzjährig temperiert werden können. Die Betriebskosten für Kühlanlage und

Raumtemperierung verringern sich im Vergleich mit traditionellen Kühl- und Heizanlagen um 65 bis 80 Prozent. Ökologisches Zusatzergebnis: Seit Ersatz der Öl- durch die Fußbodenheizung reduzierte sich auch die Umweltbelastung deutlich.

Investition in innovative und energieeffiziente Technologien

Die M. Seeber Kunststofftechnik GmbH mit Sitz in Gräfenthal fertigt Formteile und Baugruppen aus Kunststoff für unterschiedliche Branchen. Die Produkte werden unter anderem in der Elektronik/Elektrotechnik, Automobilindustrie sowie in der Medizintechnik eingesetzt und genügen höchsten Qualitätsansprüchen.

Um dies möglichst umweltfreundlich zu erreichen, beteiligt sich das Unternehmen bereits seit 20 Jahren am Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen und arbeitet mit einem zertifizierten Umwelt- und Qualitätsmanagement. Die daraus entstehenden Einsparungen investiert Seeber regelmäßig in innovative und energieeffiziente Technologien und die Optimierung der Duroplastspritzgießfertigung. Eine innovative Veränderung an Spritzgießmaschinen bspw. ermöglicht die Fertigung von Formteilen mit komplizierter Formgebung.



seeberkunststoff-
technik.de

Vorbild für zukünftige Unternehmergenerationen

Dr. Knuth Baumgärtel

erhielt Auszeichnung für innovatives Unternehmertum. Der Preis wird am 24. November zur feierlichen Verleihung des XXIV. Innovationspreises Thüringen übergeben. Die Veranstaltung wird per Live-Stream übertragen.



microhybrid.com
innovationspreis-thueringen.de/verleihung



Foto: Micro-Hybrid

Dr. Knuth Baumgärtel, Geschäftsführer der Micro-Hybrid Electronic GmbH aus Hermsdorf wird mit dem „Ernst-Abbe-Preis für innovatives Unternehmertum 2021“ geehrt. Der Preis würdigt Thüringer Rollenvorbilder innovativen, sozialen und nachhaltigen Unternehmertums.

Im Jahr 2006 übernahm der Unternehmer die Geschäftsführung der 1992 von seinem Vater gegründeten Firma. Das Familienunternehmen entwickelt und produziert innovative Mikroelektronik und Infrarot-Sensoren und gehört zu den Weltmarktführern im Bereich elektronischer Mikrosysteme. Die Kernmärkte liegen in der Sensorik, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Medizintechnik und der Luftfahrt. Heute hat die Micro-Hybrid GmbH vier Tochtergesellschaften weltweit und beschäftigt über 200 Mitarbeiter.

Neben seinem unternehmerischen Wirken und der sozialen Verantwortung gegenüber seiner Belegschaft engagiert sich Dr. Baumgärtel in der Förderung des aktiven und attraktiven Lebens in der Region sowie in der Nachwuchsförderung. Er ist Vizepräsident der IHK Ostthüringen. Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee würdigt ihn als „erfolgreichen Unternehmer, attraktiven Arbeitgeber und als ein Vorbild für zukünftige Unternehmergenerationen“.

— Anzeigen —

Ihre IHK finden Sie auch hier:



Gern teilen, liken und natürlich weitersagen!



ASTRON

Wir bauen Ihre Halle

- Hallenbau
- Mehrgeschoßbauten in Stahl- / Stahlverbundbauweise
- offene Parkdecks mit Stahltragwerk

KPS Hallen + Bausysteme GmbH
 Harpersdorfer Str. 58 • 07586 Kraftsdorf
 ☎ 03763-172089 • 📞 0170-5725079
 info@kps-hallen.de • www.kps-hallen.de



SEAT Leon Sportstourer e-HYBRID

**Neuer Antrieb
für den Weg
zu deinen Zielen.**

**Mit Business Leasing
ab 192€ mtl.¹**

**Autohaus am
Südbahnhof GmbH &
Co. KG**

Erfurtstrasse 14
07545 Gera
T. +49 365 84011-0
muehlbauer.seat.de

**SEAT
CARE**

Ab 20,00 € mtl.² sorgenfrei unterwegs mit Wartung & Verschleiß.
Zuverlässige Mobilität zu gleichbleibend günstigen Raten.

SEAT Leon Sportstourer 1.4 e-HYBRID, 150 kW (204 PS), Kraftstoffverbrauch Benzin: kombiniert 1,5 l/100 km; Stromverbrauch: kombiniert 12,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 33 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A+++.

¹192 € (zzgl. MwSt.) mtl. Leasingrate für den SEAT Leon Sportstourer e-HYBRID XCELLENCE 1.4 e-HYBRID (204 PS), 150 kW (204 PS), auf Grundlage der UVP von 31415,97 € bei 48 Monaten Laufzeit und jährlicher Laufleistung von bis zu 10.000 km. 4.500 € Sonderzahlung. Überführungskosten werden separat berechnet. Ein Angebot der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Dieses Angebot ist nur für gewerbliche Kunden mit und ohne Großkundenvertrag und nur bis zum 31.12.2021 gültig. Bei allen teilnehmenden SEAT Partnern in Verbindung mit einem neuen Leasingvertrag bei der SEAT Leasing. Die individuelle Höhe der Leasingrate kann abhängig von der Netto-UVP, Laufzeit und Laufleistung sowie vom Nachlass variieren. Bonität vorausgesetzt. Die Sonderzahlung entspricht der staatlichen Förderung durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, www.BAFA.de, deren Auszahlung an dich erst nach positivem Bescheid des von dir gestellten Antrags erfolgt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht und die Sonderzahlung schuldest du unabhängig von der Bewilligung und Auszahlung der staatlichen Förderung. Die staatliche Förderung in dieser Höhe endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel und voraussichtlich spätestens am 31.12.2021. Der SEAT Herstelleranteil von 2.677,50 € brutto ist bereits im Nettodarlehensbetrag in Abzug gebracht. ²Bei allen teilnehmenden SEAT Partnern in Verbindung mit einem neuen Leasingvertrag mit der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, 20,00 € (zzgl. MwSt.) mtl. Servicerate für die Dienstleistung Wartung & Verschleiß bei einer Gesamtleistung von bis zu 60.000 km für den SEAT Leon Sportstourer e-HYBRID. Bei einer Gesamtleistung von bis zu 90.000 km beträgt die monatliche Rate 25,00 € (zzgl. MwSt.). Abweichende Staffelpreise bei höheren Gesamtleistungen. Dieses Angebot ist nur bis zum 31.12.2021 gültig und nur für gewerbliche Kunden mit und ohne Großkundenvertrag. Ausgenommen sind Taxi-/Mietwagenunternehmen und Fahrschulen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Foto: industryviews/shutterstock.com

Konjunktur zieht deutlich an

Nach pandemiebedingten Einschnitten in den Vormonaten zieht die Konjunktur in Ostthüringen wieder deutlich an. In nahezu allen Branchen bewerten die Unternehmen ihre Geschäftslage besser. Auch die Erwartungen der Firmen fallen positiver aus. Dennoch bedrohen hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie der in vielen Wirtschaftszweigen dramatische Fachkräftemangel die Erholung.

Mehr Aufträge und bessere Auslastung

Der Stimmungsaufschwung ist vor allem auf die deutlich verbesserte Geschäftslage zurückzuführen. Jede zweite Firma berichtete bei der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK von guten Geschäften über die Sommermonate. Unzufrieden äußern sich nur noch 16 Prozent der Umfrageteilnehmer. „Viele Unternehmen verzeichnen ein Plus bei Auftragseingängen und Kapazitätsauslastung. Die Erholung vollzieht sich in der Breite der Wirtschaft. Nicht nur Industrie und Bauwerke melden spürbar bessere Geschäfte, sondern auch die von der Pandemie besonders betroffenen Unternehmen in Gastgewerbe und Einzelhandel“, erklärt Almut Weinert, Bereichsleiterin Wirtschaft und Technologie der IHK.

Fortsetzung des Aufwärtstrends nicht sicher

Auch wenn sich zu Herbstbeginn der Anteil der Befragten mit pessimistischem Ausblick verringert hat, so fallen die Erwartungen der Unternehmen an die nächsten Monate insgesamt gemischt aus. Jeweils ein Viertel der Betriebe geht der Umfrage zufolge von einer besseren bzw. schlechteren Geschäftsentwicklung aus. Eine Fortsetzung des Aufwärtstrends ist aus IHK-Sicht keineswegs ausgemacht.

Energiekosten und Fachkräftemangel bremsen

„Die erhöhten Kostenbelastungen durch Rohstoff- und Materialknappheit sowie explodierende Energiepreise bremsen den Aufschwung“, so Weinert. Mit voranschreitender Erholung der Wirtschaft trete zudem ein bekanntes Risiko wieder in den Vordergrund: Fachkräftemangel. Schon jetzt könnten zahlreiche Unternehmen freie Stellen nicht besetzen. „Aufgabe der neuen Bundesregierung muss es daher sein, Unternehmen bei der Gewinnung von qualifizierten Arbeitskräften intensiver zu unterstützen. Dazu gehören unbürokratische Abläufe für die gezielte Zuwanderung von Fachkräften sowie verlässliche Rahmenbedingungen.“



[gera.ihk.de/
konjunktur](https://www.gera.ihk.de/konjunktur)

Energiewende: Verunsicherung nimmt zu

Die deutsche Wirtschaft investiert immer stärker in betrieblichen Klimaschutz und in die eigene Energieversorgung. Zugleich nimmt bei Unternehmen die Verunsicherung wegen unklarer oder widersprüchlicher Rahmenbedingungen zu. Das geht aus dem Energiewende-Barometer 2021 der IHK-Organisation hervor.

Mehr Risiken für die Wettbewerbsfähigkeit

Die Unternehmen sehen wieder stärker die Risiken der Transformation für die eigene Wettbewerbsfähigkeit:

Für inzwischen 30 Prozent der Unternehmen wirkt sich die Energiewende negativ auf das eigene Geschäft aus – nach 26 Prozent im Vorjahr. In der häufig energieintensiven Industrie sind sogar 43 Prozent der Betriebe negativ betroffen. Angesichts der hohen Bedeutung der Industrie für die Wertschöpfung in Deutschland ist dieser hohe Wert besonders beunruhigend.

„Viele Unternehmen erleben, wie Defizite in den Rahmenbedingungen eine zügige Umsetzung von Energiewende und Klimaschutz in der betrieblichen



Foto: altafulla/shutterstock.com

Praxis behindern“, sagt DIHK-Präsident Peter Adrian. „Hürden sind aus Sicht der Betriebe langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren, der schleppende Ausbau von Stromnetzen und erneuerbaren Energien sowie die hohen Steuern, Abgaben und Entgelte, insbesondere auf Strom. Zudem verteuert die dieses Jahr eingeführte CO₂-Bepreisung die Rechnung für Gas und Öl, wovon insbesondere im internationalen Wettbewerb tätige Mittelständler betroffen sind.“

Insgesamt erwarten die Unternehmen in Deutschland unter dem Strich daher mehr Risiken als Chancen für die eigene Wettbewerbsfähigkeit: Auf einer Skala von minus 100 („sehr negativ“) bis plus 100 („sehr positiv“) bewerten sie die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit durchschnittlich mit minus 6,7 und damit kritischer als im Vorjahr (2020: minus 2,5).

Betriebe erleben Widerspruch zwischen Theorie und Praxis

„In dieser Stimmung schlägt sich der von vielen Betrieben erlebte Widerspruch zwischen Theorie und Praxis nieder“, so Adrian. „Die Politik führt klimapolitisch nachvollziehbare ambitioniertere Ziele und höhere CO₂-Preise ein. Gleichzeitig schafft sie aber nicht den erforderlichen Rahmen bei Energieangebot und -kosten, mit dem die Unternehmen ihre Energieversorgung und Produktionsverfahren Richtung Klimaneutralität umstellen können.“ Die für die Erfüllung der Klimaschutzziele notwendigen Rahmenbedingungen bleiben unklar, den Betrieben fehlt damit die zentrale Planungsgrundlage für Zukunftsinvestitionen.

Ein Beispiel sind die stetig weiter steigenden Strompreise – und das trotz Deckelung der EEG-Umlage. Die Unternehmen benötigen immer mehr Grünstrom aus dem Netz und vom eigenen Dach, um die von der Politik gesteckten Ziele zu erreichen. „Aufgrund der Belastung mit Umlagen ist Strom aber häufig zu teuer, um den



Die Politik führt ambitioniertere Ziele ein, schafft aber nicht den erforderlichen Rahmen, mit dem die Unternehmen ihre Prozesse umstellen können.

Peter Adrian
DIHK-Präsident

Einsatz von Gas und Öl zu ersetzen. Zugleich wird die Realisierung zusätzlicher Einsparpotenziale in der Praxis immer anspruchsvoller“, so Adrian. Schließlich sind die meisten tiefhängenden Früchte bereits geerntet.

Adrian: „Minderungsziele sind schnell beschlossen, die Entscheidungen über notwendige Umsetzungsmaßnahmen lassen vielfach auf sich warten.“ Die Firmen empfehlen hierzu, für einen schnelleren Ausbau der Stromnetze zu sorgen, Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und Steuern und Abgaben auf den Strompreis zu reduzieren. Knapp zwei Drittel der Betriebe raten außerdem dazu, die Klimaschutzanstrengungen auf einen umfassenden Emissionshandel zu konzentrieren. In diesem Zusammenhang plädieren vier von fünf Unternehmen dafür, die nationale CO₂-Bepreisung in ein europäisches System zu überführen und damit vergleichbare Wettbewerbsbedingungen in Europa zu schaffen. Das kann aber nur der erste Schritt sein. Wichtig ist, durch Vereinbarungen insbesondere mit den großen Wirtschaftsregionen weltweit dafür zu sorgen, dass die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen erhalten bleibt. „Den meisten Unternehmen ist außerdem Technologieoffenheit wichtig“, so Adrian, „etwa beim CO₂-armen Wasserstoff oder im Bereich der Mobilität.“

Stimmung in vielen Unternehmen eingetrübt

„Die Rückmeldungen zeigen uns, dass sich die Stimmung in vielen Unternehmen eingetrübt hat. 2017 sahen die Betriebe insgesamt für sich mehr Chancen als Risiken in der Energiewende. In diesem Jahr überwiegen die Risiken. Eine der großen Aufgaben nach der Bundestagswahl wird sein, das Vertrauen der Wirtschaft in die Chancen der Energiewende wieder zu stärken. Denn Energiewende und Klimaschutz gehen nur mit der Wirtschaft und mit Investitionen von zehntausenden Unternehmen“, so der DIHK-Präsident.

— Anzeigen —

IHK-Newsletter:
Schnelle, gezielte und kostenlose Informationen
Anmeldung: www.gera.ihk.de/newsletter

SCHÜTZEN SIE IHR NETZWERK



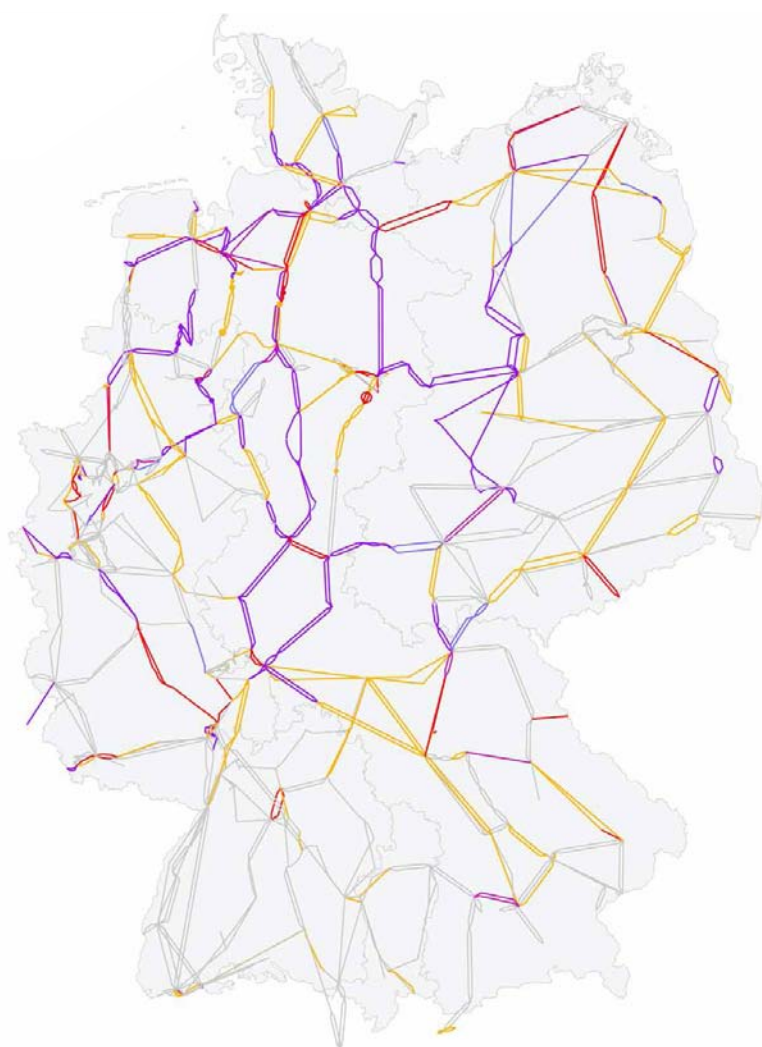
Network Security - Mail Security - Web Security

Weitere Informationen Tel. 036423 20576

Vertrieb durch: Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde

Stromnetzausbau für Versorgungssicherheit im ganzen Land

Gastbeitrag Bürgerdialog Stromnetz



Unzulässig hohe Leitungsauslastungen:

Häufigkeit bei Ausfall eines Netzelements NEP 2035

NNF-Anzahl mit (n-1)-Auslastung > 100 %

- 0
- 1 - 100
- 101 - 120
- 201 - 300
- 301 - 400
- > 400

Quelle: Netzerentwicklungsplan Strom 2035, Zweiter Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber, Version 2021

Auch in Zukunft muss unsere Stromversorgung bundesweit konstant und sicher verfügbar sein. Dies betrifft neben Privathaushalten insbesondere auch die Wirtschaft. Strompreise und Versorgungssicherheit bereiten den Unternehmen gerade mit Blick auf den deutschen Kernenergie- und Kohleausstieg wachsende Sorge. Welche Relevanz der Stromnetzausbau für die Versorgungssicherheit von Betrieben hat, erläutert Julia Eckardt. Sie ist regionale Ansprechpartnerin des Bürgerdialogs Stromnetz für Thüringen. Der Bürgerdialog Stromnetz ist eine Initiative für den offenen und transparenten Austausch zwischen allen Beteiligten rund um den Ausbau des Stromnetzes in Deutschland. Die Initiative ist aufgrund eines Beschlusses des Bundestages 2015 entstanden.

Wie hängen der Netzausbau und die Energiewende zusammen?

Infolge der Energiewende wird unser Strom künftig überwiegend mit erneuerbaren Energien erzeugt. Damit einher geht, dass der Strom dezentraler und weiter entfernt von den Verbrauchszentren als bisher erzeugt wird. Vor allem der in Nord- und Ostdeutschland erzeugte Windstrom muss zu den Verbrauchschwerpunkten im Süden und Westen transportiert werden. Momentan kann unser Stromnetz den erneuerbar erzeugten Strom nicht komplett aufnehmen und weitertransportieren. Im Jahr 2020 war das Netz an über 400 Stunden im Jahr überlastet. Ohne den im Netzentwicklungsplan und Bundesbedarfsplangesetz ausgewiesenen Netzausbau werden 2035 sogar noch viel häufiger unzulässig hohe Leitungsauslastungen im Übertragungsnetz auftreten. Diese liegen zwischen 1.000 und 5.400 Stunden im Jahr.

Zudem liefern die erneuerbaren Energieträger nicht immer konstant dieselbe Strommenge. Die Herausforderung: Auch bei wetterbedingten Schwankungen der



Foto: Bürgerdialog Stromnetz

Julia Eckardt,
Regionale
Ansprechpartnerin
des Bürgerdialogs
Stromnetz für
Thüringen

Stromerzeugung muss gewährleistet sein, dass ausreichend Strom verfügbar ist. Es mangelt regional teils an ausreichend Kapazitäten für die Erzeugung von erneuerbarem Strom. Zudem können Strommengen nicht über ausreichend lange Zeiträume gespeichert werden. Um den dargestellten Herausforderungen zu begegnen, müssen in Deutschland mehrere tausend Kilometer Stromleitungen modernisiert oder neu gebaut werden.

Wie kann die Versorgungssicherheit auch in Zukunft gewährleistet werden?

Unsere Stromversorgung ist im Vergleich zu anderen Industrienationen sehr sicher. Laut System Average Interruption Duration Index (SAIDI), welcher die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenem Letztverbraucher innerhalb eines Kalenderjahres angibt, gab es 2020 in Deutschland nur für 10,73 Minuten keinen Strom – das ist seit dem Beginn der Aufzeichnung im Jahr 2006 die niedrigste Ausfallzeit. Diese hohe Versorgungssicherheit darf auch im Zuge der Energiewende nicht gefährdet werden. Stabile Produktionsprozesse sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende. Eine fluktuierende Versorgung mit Strom durch eine Vielzahl dezentraler Anlagen stellt z.B. für die Prozesse der chemischen Industrie ein Risiko dar.

Grundlage zur Sicherung der Stromversorgung ist ein gut ausgebautes Übertragungsnetz. Neben Netzoptimierung und -ausbau fördern Engpassmanagement

und ausreichende Erzeugungskapazitäten einen sicheren, zuverlässigen und diskriminierungsfreien Netzbetrieb.

Wie wirkt sich die Umrüstung des Energiesystems auf die Bezahlbarkeit des Stroms und damit auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen aus?

Viele Unternehmen befürchten steigende Strompreise. Es ist richtig, dass der Umbau des Energiesystems Kosten verursacht, langfristig werden dadurch jedoch Kosten eingespart. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Einerseits müssen die Netzbetreiber durch den Netzausbau wesentlich seltener Engpassmanagement (einfach gesagt: das Abregeln von Erneuerbaren Anlagen insbesondere in Nord- und Ostdeutschland und das gleichzeitige Hochfahren fossiler Kraftwerke) anwenden. Dieses ist aktuell häufig notwendig, wenn das Netz nicht ausreicht, um die gesamte produzierte Strommenge zu übertragen. Denn Netz- und Systemsicherheitsmaßnahmen kosten den Stromverbraucher aktuell etwa zwei Mrd. Euro jährlich. Der Netzausbau trägt dazu bei, diese Kosten stark zu reduzieren und vermeidet damit höhere Strompreise für Betriebe.

Andererseits sind die Kosten für Erneuerbare-Energien-Technologien in den letzten Jahren erheblich gesunken. Laut Agora können neue Wind- und Solarkraftwerke Strom um bis zu 50 Prozent günstiger herstellen als neue Kernkraftwerke. Damit geht langfristig die Strompreisbelastung der Endverbraucher zurück.

Des Weiteren ist Deutschland im europäischen Strommarkt integriert, an dessen großen Markt mehr Anbieter konkurrieren. Für die Verbraucher ergeben sich dadurch niedrigere Strompreise. Auch können Ausgleichseffekte von Erzeugung und Verbrauch innerhalb Europas genutzt werden. Die Umsetzung des Stromnetzausbaus ist dabei Voraussetzung für die weitere Öffnung der Interkonnektoren, also den Stromleitungen, die über die Grenze zweier benachbarter Länder führen. Nur, wenn wir es schaffen, jederzeit in den europäischen Regionen Strom zu produzieren, wo es am wirtschaftlichsten ist und ihn in die Verbrauchszentren zu transportieren, können sich auch unsere thüringischen Betriebe im internationalen Wettbewerb weiterhin behaupten.



buergerdialog-
stromnetz.de

#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS,
WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFECT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN.
DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Miteinander reden vermeidet Missverständnisse

Yousef Yousef berät und begleitet junge Flüchtlinge und Migranten bei der Suche nach einer Ausbildung oder einem Job. Zuvor hat er erfolgreich ein Betriebswirtschaftsstudium an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach und bei der IHK abgeschlossen. Jetzt unterstützt der aus Syrien stammende junge Mann andere Flüchtlinge im von der IHK mitgetragenen Projekt FIF (Förderung der beruflichen Integration ausländischer Fach- und Arbeitskräfte).

Herr Yousef, was genau ist Ihre Aufgabe?

Wer als Flüchtling nach Deutschland kommt, kennt die Angebote und Möglichkeiten beruflicher Entwicklung nicht. Deshalb ist es mir zunächst wichtig, über die duale Berufsausbildung zu informieren, die es so in ihrer Heimat nicht gibt. In einem zweiten Schritt geht es darum, welche Berufswünsche bestehen, welche Fähigkeiten und welche Vorbildung der Flüchtling mitbringt. Auf dieser Basis kann dann gezielt nach Praktika, Einstiegsqualifizierung oder Ausbildung gesucht und vermittelt werden.

Sie sind selbst aus Ihrer Heimat geflüchtet und haben es geschafft, beruflich Fuß zu fassen. Was waren für Sie die größten Herausforderungen?

Flüchtlinge haben zunächst ein Ziel: Weg von Krieg und Lebensgefahr! Sie brauchen zunächst Zeit, in einem völlig anderen Umfeld, einer völlig anderen Kultur und Sprache anzukommen. Das war auch für mich anfangs eine große Hürde. Hinzu kam, dass vernetzte Beratungs- und Betreuungsangebote, die es heute gibt, erst entstehen mussten. Jetzt kann ich anderen Flüchtlingen helfen, diese Hürde besser zu meistern. Meine eigene Geschichte, Erfahrungen und die oft gemeinsame Sprache helfen dabei, Vertrauen aufzubauen.

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, die Sie nun weitergeben können?

Ich hatte zunächst befürchtet, dass Vorbehalte und Anfeindungen, die ich erleben musste, mir auch im Arbeitsumfeld begegnen. Aber ich wurde offen und freundlich von Kollegen und Chefs aufgenommen und unterstützt.



Meine eigene Geschichte, Erfahrungen und die oft gemeinsame Sprache helfen dabei, Vertrauen aufzubauen.



Das Wichtigste, wenn Menschen verschiedener Kulturen zusammenarbeiten, ist offen zu kommunizieren. Nur so kann man Hintergründe für unterschiedliches Denken und Verhalten erklären und Missverständnissen vorbeugen. In diesem Sinne beobachte ich mich und andere ständig, um mich besser anzupassen und zu integrieren, ohne meine eigene Identität zu verlieren.



gera.ihk.de/fif

Wissen, worauf es ankommt



Odo Birke,
jahrelanger
IHK-Prüfer für
Industriemeister,
wurde gemeinsam
mit 75 anderen
langjährigen
IHK-Prüfern Ende
Oktober feierlich
aus seinem-
Ehrenamt ver-
abschiedet.



[gera.ihk.de/
pruefer](http://gera.ihk.de/pruefer)

25 Jahre lang hat Odo Birke bei der IHK Ostthüringen Industriemeister in den Bereichen Metall und Elektro geprüft. Eine Herausforderung, die er trotz Doppelbelastung gern angenommen hat. Der gelernte Werkzeugmacher, der zunächst als Ausbilder und danach als Berufsschullehrer tätig war, hat sich selbst ständig weitergebildet und viele Prüfungen absolviert. „Stillstand ist der Untergang“, bringt er seine Einstellung auf den Punkt.

„Meister sind Könnern ihres Fachs, die Theorie und Praxis miteinander verbinden und wissen, worauf es im Unternehmen ankommt.“ Genau auf diese Synergie von Fachwissen und Erfahrung hat er bei den Prüfungen besonderen Wert gelegt. Es war ihm wichtig, dass das in der IHK-Prüfung gefragte Wissen nicht nur für ein „bestanden“ reicht. „Für uns als Prüfungsausschuss war es immer ein besonderes Highlight, wenn jemand das unter Beweis gestellt hat.“

Vor dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrungen weiß er auch einen anderen Aspekt der Leistung der „Meisterprüflinge“ zu schätzen: „Arbeit, IHK-Studium und Familie unter einen Hut zu bringen ist eine persönliche Herausforderung für jeden Einzelnen, die jeder im Prüferteam anerkennt.“

Es ist deshalb wichtig, dass genau diese „Könnern“ auch selbst agile Menschen auf ihrem Berufsweg begleiten – zum Beispiel als IHK-Prüfer – und so ihre Erfahrungen weitergeben.

— Anzeige —

Ausbildungs- und Jobbörse 2021

Wirtschaft in der Region Greiz



Landkreis
Greiz



24.11.2021 Vogtlandhalle Greiz 10:30 - 18:00

Besucht die Messe und findet Euren Beruf!





... auch online 15.11. - 15.12.2021

messe.dein-ausbildungsportal.de



IHK
Industrie- und Handelskammer
Ostthüringen zu Gera



Sparkasse
Gera-Greiz



Bundesagentur für Arbeit



Der Mittelstand
BVMW



Handwerkskammer
für Ostthüringen



Zusammen neue Wege finden



Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16
07552 Gera
Telefon: 03 65/7 37 52-0
Telefax: 03 65/710 65 20

Geschäftsstelle Erfurt/Weimar
Friedrich-List-Straße 36
99096 Erfurt
Telefon: 03 61/5 98 32-0
Telefax: 03 61/5 98 32 17

www.druckhaus-gera.de

Kaufrecht: Neue Regeln

Waschmaschine geht nicht, weil die Steuerungssoftware veraltet ist? Künftig greift eine Aktualisierungspflicht.



Foto: ALPA PROD/shutterstock.com

Beim Verkauf von Waren an Verbraucher treffen Verkäufer ab dem 1. Januar 2022 zahlreiche neue Pflichten. Im Zentrum stehen unter anderem eine Update-Verschuldung bei Waren mit digitalen Elementen wie etwa Smart-Watches, aber auch ein verschärftes Gewährleistungsrecht. Einen Überblick über die Änderungen im Kaufrecht finden Sie hier.

Verkäufer obliegt Aktualisierungspflicht

Für Produkte mit digitalen Komponenten (zum Beispiel Tablets, E-Bikes, Autos, intelligente Armbanduhren, Navigationssysteme, Saugroboter, Waschmaschinen) muss der Verkäufer Softwareaktualisierungen zur Verfügung stellen. Es geht dabei nicht nur um die Funktion, sondern auch um die Sicherheit von smarten Geräten. Die Dauer der Aktualisierungspflicht ist nicht festgelegt. Es kommt auf die Verbrauchererwartung an, bedingt durch Werbeaussagen, Materialien oder die übliche Nutzungs- und Verwendungsdauer („life-cycle“).

IHK-Tipp: Aktualisierungspflicht durch vertragliche Regelungen auf den Lieferanten oder den Hersteller delegieren.

Mängel: mehr Streitfälle und höhere Kosten

Verkäufer müssen beim B2C-Kauf künftig zwölf Monate nach Übergabe der Ware beweisen, dass diese mangelfrei war. Das ist eine empfindliche Verschärfung zulasten des Verkäufers. Der kann zwar wie bisher auch nachweisen, dass der Mangel durch unsachgemäße Behandlung oder durch Verschleiß entstanden ist. Das kann aber aufwendig und schwierig sein. Diese Neuregelung wird den Handel deshalb aller Voraussicht nach mit mehr Streitfällen und höheren Kosten belasten.

Abweichungen und Mängel konkret benennen

Bei B-Ware, Vorführgeräten, Ausstellungsstücken oder gebrauchten Waren müssen die Qualitätsabweichungen und Mängel künftig konkret und gesondert mit dem Käufer vereinbart werden. Allgemeine Hinweise zum Beispiel auf Gebrauchsspuren reichen nicht mehr. Auch entsprechende Passagen in allgemeinen Geschäftsbedingungen oder in Formularverträgen greifen nicht. Genauso wenig wie ein vorangekreuztes Kästchen im Onlineshop.

Verjährungsende kann sich verschieben

Die Verjährungsfrist für Mängel bei Waren mit digitalen Elementen beträgt nach wie vor zwei Jahre. Neu sind aber zwei sogenannte Ablaufhemmungen:

Die Verjährung von Gewährleistungsrechten tritt frühestens vier Monate nach erstmaligem Auftreten des Mangels ein, auch wenn dadurch die Zweijahresfrist überschritten wird. Das Problem: Für den Verkäufer ist kaum nachprüfbar, wann der Mangel sich tatsächlich gezeigt hat.

Nach einer Reparatur oder Ersatzlieferung verjähren Gewährleistungsrechte frühestens zwei Monate nach dem Zeitpunkt der Übergabe der ersetzten oder nachgebesserten Ware an den Verbraucher. Mit dieser Regelung soll sichergestellt werden, dass der Käufer prüfen kann, ob der geltend gemachte Mangel beseitigt wurde.

Erleichterte Rücktrittsmöglichkeiten für Käufer

Rücktritt, Minderung und Schadensersatz treten weiterhin erst dann ein, wenn die Nachlieferung oder Reparatur fehlgeschlagen sind. Anders als im unternehmerischen Geschäftsverkehr muss der Käufer dem Händler dafür keine konkrete Frist mehr setzen. Der bloße Ablauf einer angemessenen Frist ist ausreichend. Die Auswirkungen dieser vielleicht auf den ersten Blick eher unscheinbar wirkenden Verschärfung des Gewährleistungsrechts können erheblich sein: Ein Kfz-Händler zum Beispiel, der sich mit der Bearbeitung der Reklamation wegen eines überschaubaren Sachmangels zu lange Zeit lässt, läuft nunmehr Gefahr, dass er den Kaufpreis Zug um Zug gegen Rückgabe des gebrauchten Pkw zurückzahlen muss.



Sylvia Knöfel

Sachgebietsleiterin Recht
der IHK Ostthüringen

So sehe ich das

Umsetzung wird große Herausforderung

Die Umsetzung der erheblichen Rechtsänderungen im Kaufrecht im eigenen Geschäftsbetrieb wird Händler vor große Herausforderungen stellen. Sie müssen nicht nur selbst die Neuregelungen kennen, sondern auch ihr Personal entsprechend schulen und Vertragsregelungen anpassen.

Nicht alle Regelungen sind klar formuliert. In diesen Fällen wird es der Rechtsprechung obliegen, die unbestimmten Rechtsbegriffe zu konkretisieren und Zweifelsfragen zu klären.

— Anzeige —

Über 700.000 Teilnehmer weltweit

DEIN NEUER BESTER KUMPEL

IN SECHS WOCHEN KÜNSTLICHE INTELLIGENZ VERSTEHEN LERNEN

ONLINE-WEITERBILDUNG IN SECHS MODULEN

- Was ist KI?
- Probleme lösen mit KI
- Reale Anwendungen
- Maschinelles Lernen
- Neuronale Netze
- Auswirkungen

Elements of AI
Ein Projekt mit Reaktor und der Universität Helsinki

DEIN NEUER BESTER KUMPEL IN 3D

Virtuelles Erlebnis starten



DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Kostenlos mitmachen und Teilnahmebescheinigung sichern!
Hier geht's direkt zum Kurs:
www.elementsofai.de

Satzungsänderungen für Gefahrgut- und Berufskraftfahrer

Änderung der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera hat in ihrer Sitzung am 29. September 2021 aufgrund

- von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306)
- in Verbindung mit § 14 Abs. 3 der Verordnung über die innerstaatliche und grenzüberschreitende Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße, mit Eisenbahnen und auf Binnengewässern in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. März 2021 (BGBl. I S. 481), zuletzt geändert durch Artikel 3 Absatz 5 des Gesetzes vom 2. Juni 2021 (BGBl. I S. 1295),

folgende Änderung der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen beschlossen:

§ 3 Satz 3 wird wie folgt neu gefasst:

„Die Bekanntmachung der Verwaltungsvorschrift erfolgt im Internet auf der Website der IHK unter Angabe des Tages der Einstellung.“

§ 3 Satz 4 wird gestrichen.

Die Änderung tritt am 1. Januar 2022 in Kraft.

Gera, 29. September 2021

gez. Dr. Ralf-Uwe Bauer
Präsident

gez. Peter Höhne
Hauptgeschäftsführer

Änderung der Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer/Fahrerinnen im Güterkraft- und Personenverkehr

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera hat in ihrer Sitzung am 29. September 2021 aufgrund

- von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306),
- in Verbindung mit dem Gesetz über die Grundqualifikation und die Weiterbildung der Fahrer bestimmter Kraftfahrzeuge für den Güter- oder Personenkraftverkehr (BKrFQG) vom 26. November 2020 (BGBl. I S. 2575)
- sowie in Verbindung mit der Verordnung zur Durchführung des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes (BKrFQV) vom 9. Dezember 2020 (BGBl. I S. 2905)

folgende Änderung der Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer/Fahrerinnen im Güterkraft- und Personenverkehr beschlossen:

§ 5 Abs. 12 Satz 3 wird wie folgt neu gefasst:

„Die Bekanntmachung der Verwaltungsvorschrift erfolgt im Internet auf der Website der IHK unter Angabe des Tages der Einstellung.“

Die Änderung tritt am 1. Januar 2022 in Kraft.

Gera, 29. September 2021

gez. Dr. Ralf-Uwe Bauer
Präsident




gez. Peter Höhne
Hauptgeschäftsführer

— Impressum —

„Ostthüringer Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der IHK Ostthüringen zu Gera.

32. Jahrgang Nr. **11/2021**

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
Gaswerkstraße 23 · 07546 Gera · Telefon: +49 365 8553-0 · www.gera.ihk.de

Besuchen Sie uns auch bei   

Verantwortlich: Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer

Redaktion: Anne-Katrin Schnappauf (schnappauf@gera.ihk.de)

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Erscheinungsweise: monatlich | **Erscheinungsdatum:** 4. November 2021

Anzeigen + Verlag: Verlag Dr. Frank GmbH
Ludwig-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera · Verlagsleiter: Dr. Harald Frank · Anzeigenleiterin: Sigrid Walther
Telefon: +49 365 4346258 · Telefax: +49 365 4346280 · E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de

Druck: Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16, 07552 Gera · Telefon: +49 365 73752-0 · Telefax: +49 365 7106520

Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen kann die IHK-Zeitschrift kostenfrei beziehen.

Nachdruck und Verbreitung des Inhalts – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe, die fotomechanische Vervielfältigung von Teilen dieser Zeitschrift nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir Status- und Funktionsbezeichnungen in der Regel in der männlichen Form. Sie gelten jedoch für alle Geschlechter gleichermaßen.

Branchenspiegel

Elektronische Sicherheit

V8459

Wenn auch Ihr Wachhund lieber schläft... dann



... steigen Sie um auf Profis!

Alarm- und Videoanlagen · Freigeländeüberwachung
Brandmeldeanlagen · Telefonanlagen

AST GMBH *Die Profis für elektronische Sicherheit!*

Alarm- u. Sicherheitstechnik Anlagenbau GmbH
Wiesenring 21 · 07554 Korbußen · www.ast-gera.de · e-mail: info@ast-gera.de

24-h Service
036602-51170

Druckerei

Präsentations-, Angebots-,
Seminar-, Presse-, Muster-

MAPPEN



Wählen Sie in unserem Mappensortiment
aus bereits 38 verschiedenen
Ausführungen und Mappenzubehör.

GEBR. FRANK
Graphischer Betrieb



Gebr. Frank GmbH & Co. KG
Ludwig-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera
Tel. (0365) 43 46-0
Fax (0365) 43 46-299
www.gebr-frank.de · info@gebr-frank.de

Gefahrenmeldesysteme

TECOSI® Gegründet 1983
1988 nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert

Projektentwicklung und Realisierung
Telekommunikations- und
elektronische Sicherheitssysteme

07586 Bad Köstritz · Gleinaer Weg 1
Tel. 036605/888-0 · www.tecosi.de

Kunststoffverarbeitung

Polyplast Kunststoff-,
Preß- und Spritzwerk GmbH

Technische Kunststoffteile

07955 Auma-Weidatal, Triptiser Str. 35
Tel. 036626/2 02 61 · Fax 2 02 71

Interessiert an Umsatz?

Tel. 0365 / 4346258
anzeigen@verlag-frank.de

Interessiert an Neukunden?

Tel. 0365 / 4346258 • anzeigen@verlag-frank.de

Was kostet mein Erfolg?

Gern lasse ich mir für meine Werbung in der IHK-Zeitung
„Ostthüringer Wirtschaft“ ein Angebot unterbreiten.

Bitte kontaktieren Sie mich unter:

Tel.: _____

Mail: _____

Firma (Stempel)

Verlag Dr. Frank GmbH, Gera; Fax: (0365) 4346 - 280 • E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de

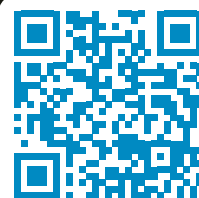




Thüros hatte den Grill, wir die Kohle.

Ein Grill aus dem Hause Thüros ist aus vielen Gärten nicht mehr wegzudenken. Für die Finanzierung von Investitionen musste das Familienunternehmen aber keine Extrawurst braten, sondern konnte sich auf unsere bewährten Programme Thüringen-Invest und Gemeinschaftsaufgabe GRW verlassen.

Wir haben Christian Schneider auf seinem Weg begleitet –
wann dürfen wir Sie unterstützen?



Förderprogramme
für den Mittelstand.

Finden Sie uns auf:

